

1

Was ermöglichen generative KIs heute?

- Das Verfassen eines argumentativen Textes auf der Grundlage bestimmter Informationen (mit Auswahl einer bestimmten Textlänge, eines bestimmten Stils oder eines bestimmten Sprachniveaus)
- Eine grosse Wahrscheinlichkeit, bei digital umfassend dokumentierten Themen wahrheitsgemässe Inhalte zu erhalten
- Ein hohes bis sehr hohes Niveau bezüglich Grammatik, Rechtschreibung und Textstrukturierung in mehreren Sprachen

2

Welche Kompetenzen sollen mit schriftlichen Arbeiten erarbeitet/verbessert werden? Zum Beispiel:

- Beherrschen der Grammatik und Rechtschreibung einer Sprache
- Die Fähigkeit, komplexe Inhalte zusammenfassen und erklären zu können
- Das Fördern und Einüben von argumentativem und kritischem Denken
- Das selbständige Erzeugen von Wissen mithilfe verschiedener Methoden

3

Sollen diese Kompetenzen mit oder ohne technologischer Unterstützung erlangt werden? Wer entscheidet darüber?

- Die (zuständigen) Lehrpersonen?
- Die Bildungsinstitution?
- Die kantonalen Direktionen?
- Ein Lehrplan?

4

Welche unmittelbaren Risiken sind mit der Verwendung des Tools verbunden? Insbesondere bezüglich:

- Falscher Inhalte
- Der fehlenden Dokumentation von Quellen
- Der mangelnden Transparenz über die Verwendung von Daten
- Des Zugangs zum KI-Tool in finanzieller und technischer Hinsicht
- Der Fairness bei der Bewertung von Arbeiten, die auf unterschiedliche Weisen verfasst wurden

5

Was sind die längerfristigen Risiken? Einige Beispiele:

- Der Verlust der Fähigkeit, Informationen zu suchen und auszuwerten, um die von generativen KI-Tools vorgeschlagenen Inhalte überprüfen zu können
- Die Verschlechterung der Schreibkompetenz und des kritischen Denkens, wenn ein Grossteil der Schreibarbeit von einer Maschine erledigt wird
- Eine Uniformität und sprachliche/inhaltliche Mittelmässigkeit von schriftlichen Arbeiten
- Die technologische Abhängigkeit Studierender und öffentlicher Einrichtungen von privaten Unternehmen



Bedeutet ChatGPT das Ende der schriftlichen Hausarbeit?

7

Im Sinne der Begleitung bei der Nutzung digitaler Tools könnte es zielführend sein, die folgenden Aspekte mit den Schüler:innen bzw. den Studierenden zu besprechen:

- Welche Arten von Verzerrungen/Vorurteilen finden sich in den von KI-Tools erstellten Inhalten wieder?
- Welche Hilfsmittel sind am überzeugendsten und warum? Der Taschenrechner? Wikipedia? Internetrecherche? Hilfe von einer Drittperson (*ghost writing*)?

Für Lehrpersonen bringen Tools der generativen KI die folgenden Fragen mit sich:

- Wie kann ich mir als Lehrperson die Funktionsweise, die Chancen und die Risiken dieser Werkzeuge aneignen und klare Anforderungen im Umgang mit KI stellen?
- Wie kann die Chancengleichheit in Bezug auf den Einsatz der Technologie gewährleistet werden? Wie kann ich sicherstellen, dass alle Zugang zu den im Unterricht verwendeten technologischen Hilfsmitteln haben?
- Kann ein KI-Tool gewisse individuelle Begleitung leisten? Wie lässt sich die Arbeitsbelastung, die aus der individuellen Begleitung einiger Schüler:innen bzw. Student:innen resultiert, innerhalb der Teams verteilen?

6

Welche Anforderungen sind angesichts dieser Risiken an die Nutzung des Tools im Bildungskontext zu stellen?

- Haftungsprinzip: Der oder die Schüler:in bzw. Student:in ist allein für den Inhalt der eigenen Arbeit verantwortlich; die Maschine kann niemals dafür verantwortlich gemacht werden. Der oder die Schüler:in bzw. Student:in muss erklären können, wie die Arbeit erstellt wurde. Dies bedeutet, dass er oder sie relevante Quellen nennen muss und erklärt, zu welchem Zweck die KI-Tools verwendet wurden (Informationspflicht).
- Rotationsprinzip: Die Lehrpersonen verwenden unterschiedliche Bewertungsmethoden (sowohl prozess- als auch ergebnisorientiert). Auf diese Weise können sie verschiedene Kompetenzen fördern und bewerten, sowie gleichzeitig für mehr Chancengleichheit sorgen.